

Einzelpreis 2.00 Mk.
Bezugspreis für August wenn vor dem
5. August entrichtet:
In der Geschäftsstelle 46.000 Mk. pol.
Durch Zeitungsboten 50.000
die Post 50.000
Ausland 60.000
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon Nr. 6-86.
Postcheckkonto 60.689.
Honorare werden nur nach vorheriger
Einschaltung bezahlt. Unverlangt ein-
geschaltete Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der noch
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens
Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 900 Mk. po.
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 3000
Eingeliefert im lokalen Teile 6000
bis zum 6. August wenn im voraus
entrichtet.
Für Arbeitsjüngende besondere Vergütun-
gen. Anzeigen an Sonn- und
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-
rechnet. Auslandsinrate 50%. Zuschlag
bei Betriebsstörung durch höhere Ge-
walt, Arbeitsniederlegung, Schließung
der Zeitung oder Aussperrung hat der
Bezieher keinen Anspruch auf Nach-
lieferung der Zeitung oder Rückzahlung
des Bezugspreises.

Nr. 80.

Lodz, Dienstag, den 21. August 1923.

1. Jahrgang.

Die französische Antwort Note an England.

Brüssel, 19. August. (Pat.) Der französische Bot-
schafter hat Saspar die französische Antwort auf die
englische Note mitgeteilt.

Paris, 19. August. (M. B.) Der in Berliner po-
litischen Kreisen herrschenden Ueberzeugung zufolge stützt sich
die französische Antwort auf folgende Grundlagen: 1. Fest-
setzung der französischen Reparationsforderun-
gen auf 8 Milliarden Pfund Sterling, anstatt der früher
angegebenen 6 Milliarden. 2. Frankreich erklärt sich bereit,
seine Truppen aus dem Ruhrgebiet zurückzuführen,
wenn England Deutschland zur Befolgung von Garan-
tien bewegt.

Im Gegensatz hierzu steht eine Meldung der „Pat.“
Agentur, die besagt, daß der „Siberis“ zufolge die Note
als Argument des Entgegenkommens Frankreichs die Summe
von 26 Milliarden Goldmark anführt, bis auf
die Frankreich seine Ansprüche herabzusetzen bereit
wäre. Weiter würde aber Frankreich nichts nachlassen,
außerdem müßten die Alliierten die französischen Schulden
freigeben. Weiter wird in der Note festgestellt, daß die
Franzosen im Ruhrgebiet verbleiben werden, da
sie im Gegensatz zu England der Ansicht sind, daß die Be-
setzung der Ruhr ein Mittel sei, um Deutschland zur Er-
füllung der übernommenen Verpflichtungen zu zwingen.

Wie der „Intransigeant“ zu melden weiß, umfaßt die
Note 26 Seiten.

Paris, 20. August. (Pat.) Die französische Antwort
wird in London am 21. überreicht werden.

Die letzten Reden Poincarés.

Paris, 20. August. (Pat.) Ueber die von Poin-
caré in Charleville gehaltenen drei Reden schreibt der
„Berliner Montag“, daß nur die dritte Rede politische
Bedeutung gehabt habe, doch habe in ihr die erwartete
Antwort auf die Erklärung Stresemanns gefehlt. Das
Blatt veröffentlicht folgendes Kommentar: Mit Rücksicht
darauf, daß Poincaré weder die Frage des politischen Wieder-
standes noch die Räumungsbedingungen des Ruhrgebietes
durch die Franzosen berührt hat, erachten wir die Ueber-
gehung dieser Fragen als ein Bestreben, dem neuen Ka-
binett seine Beschlussfassung zu erleichtern. Gleichzeitig fügt das Blatt hinzu, daß die weiteren Reden
folgen werden, in wie weit dieser Optimismus gerechtfertigt
ist.

Dr. Hermes Botschafter in Paris?

Paris, 19. August. (M. B.) Den Meldungen des
„Echo de Paris“ zufolge ist der frühere Reichsfinanzminister
Dr. Hermes für den Posten des Botschafters in Paris angetra-
gen.

Der Standpunkt Amerikas in der Reparationsfrage.

London, 20. August. (M. B.) Der „Daily Tele-
graph“ berichtet, daß die amerikanische Regierung zur
Aufklärung der öffentlichen Meinung ein Kommu-
niqué veröffentlicht habe, in dem sie ihren Standpunkt
gegenüber den deutschen Reparationen und den interalliierten
Schulden darlegt. Im ersten Punkt äußert die ameri-
kanische Regierung die Ansicht, daß der beste Weg zur
Lösung dieses Problems der sei, die Reparationsfrage
und die Zahlungsfähigkeit Deutschlands durch eine Sach-
verständigenkommission prüfen zu lassen. Im
zweiten Punkt erklären die Vereinigten Staaten sich be-
reit, in erwähnter Kommission teilzunehmen, sofern
sie dazu von den interessierten Seiten aufgefordert werden
würden. Im Punkt drei behalten sich die Vereinigten
Staaten das Recht des Einspruchs gegen alle even-
tuellen Verträge in der Reparationsfrage, die von den
europäischen Staaten geschlossen werden, vor, und daß
um die Deckung der Kriegskosten sicherzustellen.

Für eine Aktion Amerikas.

New York, 19. August. General Allan äußerte
sich bei einer Diskussion über die Ruhrfrage in Wil-
liams town, die französische Besetzung sei die grau-
samste Form wirtschaftlicher Kriegsfüh-
rung in der neuen Zeit. Sie bringe hunderttausenden
unheimlichen Elend. Diese Unglücklichen flehen
um die Hilfe Amerikas, aber das Land bleib
dieser Bitte gegenüber taub. Wenn das Land nicht
den Schreien der Ruhr voll begreifen würde
müsse es Washington mit seinen passiven Hal-
tung aufgeben, bevor es zu spät sei. Eine ameri-
kanische Intervention sei jetzt ein Gebot der Pflicht.

Amerikas faule Schuldner.

Paris, 20. August. Nach einer Meldung des
„New York Herald“ aus Washington, hat der in
Europa zu viel bekannte Senator Smoot erklärt, daß
er in der nächsten Woche dem Senat eine Vorlage
einbringen werde, den Schuldern der Vereinigten Staaten noch ein-
mal die Vollmacht der amerikanischen Schuldensumme
zur Kommission zu notifizieren. Der Entschluß Smoots
wird auf seine Reiseindrücke zurückgeführt, die ihn davon
überzeugt hätten, daß gewisse Staaten nicht daran däch-
ten, in naher Zukunft ihre Schulden an die Vereinigten
Staaten zu bezahlen.

Anleihen für Polen.

Die Verhandlungen zwischen den amerikanischen
Kapitalisten und der Warschauer Regierung bereiti-

gen zur Auffassung, daß in der allerhöchsten Zahl von
Amerika eine Anleihe von mindestens 100 Millio-
nen Dollar erhalten wird. Die Bewilligung der An-
leihe ist nur von verschiedenen Bedingungen in der Ver-
waltung (1) und von der Garantie abhängig gemacht wor-
den. Diese Anleihe hat mit den Bemühungen des Handels-
ministers Rucharski, der die Grundlagen für eine langfri-
stige französische Anleihe festgelegt hat, nichts Gemeinsames.

Gegenüber einer im Ministerratprädium in War-
schau stattgefundenen Konferenz der Kabinettsmitglieder und
der führenden Abgeordneten der Mehrheit hat Handelsmini-
ster Rucharski über die Bedingungen berichtet, unter
denen die ausländischen Kapitalisten sich bereit erklärt ha-
ben, Polen eine langfristige Anleihe zu gewähren.
Ueber diesen Bericht entwickelte sich eine lebhafte Diskussion,
an der sich die Minister Linde, Rucharski und Glombinski
sowie die Abg. Dembski und Korsanyi nebst anderen betei-
ligten.

Die Danzig-polnischen Verhandlungen.

Auf Grund der Verhandlungen der letzten Tage, die
für Danzig von Senator Jewelowski, für Polen von
Senator Morawski geführt wurden, ist ein Ab-
kommen unterzeichnet worden, das gewisse Erleichterun-
gen in der Anwendung der polnischen De-
visenordnung vom 27. Juli 1923 für Danzig vorsieht.
Vor allem werden alle Lebensmittelanforderungen von Polen
nach dem Gebiet der Freien Stadt Danzig von der Vor-
legung der Valutabescheinigung befreit. Diese Erleichterung
wird schon in den nächsten Tagen in Kraft gesetzt werden.

Ferner wird die polnische Regierungskasse in Danzig
ermächtigt, auf Verlangen der Interessierten Valutabe-
scheinigungen in dem gleichen Maße wie die polnische
Landesbankkassenscheine auszustellen. Auch diese Vorkehrung
wird schon in den nächsten Tagen in Kraft gesetzt werden.

Ueber die Art des Verkehrsverkehrs der
polnischen Regierungskasse in Danzig, sowie über weitere
mit der Devisenordnung zusammenhängende Fragen ist noch
keine endgültige Vereinbarung erzielt worden. Dagegen
bietet die Warschauer Regierung binnen kurzem ihr Ein-
verständnis zur Annahme des Danziger Notabels
durch die Einwohnerschaft und andere polnische Klassen in
Danzig an. Eine Einigung kam auch über die Sicher-
stellung der Steuern polnischer Bürger zustande.

Die Verhandlungen werden fortgesetzt. Gestern be-
traten die Verhandlungen bei der Parteien über wichtige
Danziger Fragen vor dem Hohen Kommissar des Völker-
bundes, wie in Genf bereits vereinbart wurde, und zwar
betraf es die Fragen des Gebietes des Hafensausbaues, der
Zollangelegenheiten, die Behandlung der Polen in Danzig
und auswärtige Angelegenheiten.

Wie aus London berichtet wird, ist dort der füh-
rende kroatische italienischen Arbeiterpartei, der, wie feinerge-
meldet wurde, aus Südslawen entflohen war, ange-
kommen.

Der Kampf mit der Teuerung.

Durch die immer mehr steigenden Preise für Artikel
des ersten Bedarfs gehen wir mit Riesenschritten einer
allgemeinen Verarmung und Verelendung
entgegen. Die Löhne können mit der Teuerung schon lange
nicht mehr Schritt halten. Trotz der fortwährenden Lohn-
zuwägen werden alle, die von ihrer Arbeit leben, von Tag
zu Tag ärmer. Der Winter rückt immer näher, doch nur
wenige sind in der glücklichen Lage, Vorräte für den Winter
einzulagern, denn das Einkommen reicht bei weitem nicht
mehr aus, die laufenden Ausgaben für den Unterhalt zu
bestreiten.

Es gibt Arbeiter, die schon lange kein Hemd mehr
tragen. Einen Anzug zu kaufen, ist bei diesen enormen
Preisen, die in Goldwährung umgerechnet, die Vorkriegs-
preise um das zwiefache übersteigen, bei etwa einem Drittel
des Vorkriegslohnes kaum mehr möglich.

Verlebene Lebensmittel sind in den letzten zehn
Tagen bis hundert Prozent gestiegen. Ist es da zu ver-
wundern, wenn der geplagte Familienvater der Verzweiflung
nahe ist? Und erst die armen Hausfrauen! Wieviel bittere
Tränen vergießen sie, denn bei den größten Einschränk-
ungen, bei der größten Sparfamkeit reicht es nicht für die
notwendigsten Bedürfnisse. Mitleid lassen die meisten Haus-
frauen die Hände sinken, wenn sie auf dem Markte die
Preise hören und nur die Hälfte von dem einkaufen können,
was sie beabsichtigen.

Es geht so nicht mehr weiter!
Die Regierung ist verpflichtet, den schon längst ange-
kündigten Kampf mit der Teuerung endlich aufzu-
nehmen.

Nicht wie bisher. Schöne Versprechungen haben wir
reichlich genug gehört. Neben der bisherigen Regierung
hat den Kampf mit der Teuerung angekündigt und wie zum
Hohn wurde die Teuerung immer größer. Es gibt
keinen Abgemessenen, der nicht vor der Wahl mit vielen
und schönen Worten versprochen hätte, das Seine dazu beizutragen,
um die Teuerung niederzulampfen. Und das Re-
sultat dieser Versprechungen? Die Teuerung broht
uns gänzlich zu verschlingen.

Der Kampf gegen die mit beständigster Geschwin-
digkeit steigende Teuerung muß radikallos aufgenommen
werden und das Uebel bei der Wurzel gepackt werden. Der
Stier muß an den Hörnern gefaßt werden, gleichgültig ob
es der Fabrikant, Landmann oder Kaufmann ist.

Die Klagen des Volkes dürfen nicht länger überhört
werden. Eine berechnete Unzufriedenheit hat sich bei
den weitaus Schichten des Volkes bemächtigt. Ein dumpfes
Grollen läßt sich hören. Die letzten Teuerungszu-
wägen waren die ersten Blitze. Es wäre zu wünschen,
daß es auch die letzten gewesen wären und der Sturm aus-
bleiben möchte. Dies ist aber nur dann möglich, wenn die
schon an unserem Lebensmarkt gehende Teuerung mit den
schärfsten Mitteln niedergedrückt wird.

Bisher wurde nur Milderung geleistet. Die Regierung
muß als oberster Regulator ganze und gründliche
Arbeit tun. Es genügt nicht, wenn für verschiedene
Artikel Höchstpreise festgesetzt werden, andere dagegen ge-
wissenlos in die Höhe geschraubt werden dürfen, ohne daß
es irgendeinem Wucherer einfiel, energisch zuzugreifen.
Die von Zeit zu Zeit festgesetzten Höchstpreise erklären ja
nur auf dem Papier. Der Landmann erklärt höhere
Preise nehmen zu müssen, weil er für Kleidung und Wäsche
unverschämte Preise zahlen muß. Der Fabrikant
schraubt die Preise, weil die Lebensmittel steigen. Ein
Wettrennen ohne Ende. Es steht fest, daß es dem Fabrik-
anten wie auch dem Landmann, trotz der Kolonialstrafen,
die sie der schweren Zeiten wegen vergiebt, noch nie so
gut gegangen ist und sie noch nie so große Verdienste er-
zielt haben, wie gerade jetzt. Würde da ein Einblick
in die Kalkulationen des Fabrikanten nicht
angebracht sein? Nur nach gründlicher Prüfung darf man
zur Festsetzung von Höchstpreisen schreiten. Und wenn die

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollarkurs = 246.000 poln. Mark.
Die französische Antwortnote an England.
Der Standpunkt Amerikas in der Reparationsfrage.
Anleihen für Polen.
Kampf über die Frage der Rechtmäßigkeit der Ruhr-
besetzung.
Der neue russische Ministerpräsident.
Oberlehrer Ludwig Wolff in Deutschland gestorben.

Preise einmal festgesetzt sind, so muß auch mit eiserner Konsequenz darüber gewacht werden, damit keine Ueberschreitungen der Preise stattfinden.

Wenn die dazu berufenen Organe es nicht verhindern können, daß verschiedene Lebensmittel binnen zehn Tagen um hundert Prozent steigen, so sind sie eben ihrer Aufgabe nicht gewachsen und müssen durch andere ersetzt werden.

Eine der wichtigsten Ursachen der Teuerung ist der übergroße Appetit des Fabrikanten und des Landwirts, und dem muß ein Ziel gesetzt werden.

Nur mutig angefaßt, es wird gelingen. Es muß endlich erußt gemacht werden. Zu viel steht auf dem Spiele: das Wohl des Staates und unser aller Wohl.

W. R. F.—oh.

Die Frage der Rechtmäßigkeit der Ruhrbesetzung.

Von S. M. Keynes.

Professor Keynes hat den nachstehenden Artikel in der neuesten Nummer der von ihm herausgegebenen Londoner liberalen Wochenschrift „The Nation“ veröffentlicht.

„Die höchsten juristischen Autoritäten in Großbritannien haben der britischen Regierung dahin beraten, daß... das französisch-belgische Vorgehen der Ruhrbesetzung... keine durch den Friedensvertrag zugelassene Sanktion ist.“ Diese in der neuen britischen Note enthaltenen Worte bewirken eine so tiefgehende Veränderung der rechtlichen und diplomatischen Lage, daß ich sie, getrieben von den vielen anderen durch die Note als Ganzes aufgeworfenen Fragen, für sich in ihrer Beziehung auf Zukunft und Vergangenheit erörtern möchte.

Der Sinn der ausgesprochenen Meinung ist der, daß der französisch-belgische Einbruch völkerrechtlich dasselbe ist, als was er sich dem gewöhnlichen Menschenverstand darstellt — eine Kriegshandlung, und daß die von Herrn Poincaré eingehend vorgebrachten Rechtsvorwände unbegründet sind. Wenn Frankreich, was es ohne Zweifel ist, die angeführte Auslegung des Vertrages ansieht, so hat es sich durch Artikel 13 der Völkerbundsatzung¹⁾ verpflichtet, den Streit friedlich zu entscheiden. Darin ist Frankreich doppelt gebunden, schiedsrichterliche Entscheidung einzuholen, weil die gleiche Anlage zu dem Reparationsabhang des Vertrages, auf den es seinen Standpunkt gründet, vorliegt, daß die Reparationskommission selbst den Vertrag nur mit einstimmiger Auslegung kann; so daß, wenn ein Mitglied abweichende Meinung ist, die Kommission für diesen Zweck ihre Aufgabe erledigt hat und die allgemeinen Bestimmungen der Satzung in Kraft treten. Lord Curzon läßt Herrn Poincaré ein schiedsrichterliche Entscheidung annehmen, aber er hat noch nicht hervorgehoben, daß Herr Poincaré verpflichtet ist, diese Einladung anzunehmen.

Wenn Frankreich die ihm nach der Völkerbundsatzung obliegende Verpflichtung ablehnt, so steht es gemäß Artikel 14 entweder dem Völkerbundsrat oder der Völkerbundsversammlung zu, die Frage zur gutachtlichen Äußerung dem Ständigen internationalen Gerichtshof zu überweisen.

Wenn der Schiedshof die Meinung der Justizbeamten der britischen Krone unterstützt, so wird die Besetzung zur Kriegshandlung. Aber das Recht vorgehen hat nicht, wie es früher der Fall war, hiermit sein Ende erreicht. An diesem Punkte tritt vielmehr der Artikel 17 der Völkerbundsatzung, der für den Fall eines Streites zwischen einem Bundesmitglied und einem Nichtmitglied Vorgehens trifft, in Wirksamkeit. Nach diesem Artikel soll der Staat, der dem Bunde nicht angehört, eingeladen werden, sich für die Beilegung des Streites mit den Bundesmitgliedern aufzulegen Verpflichtungen zu unterwerfen, und zwar unter Bedingungen, die der Rat für angemessen hält.“ Wenn diese Einladung angenommen wird, so treten alle Bestimmungen der Völkerbundsatzung, welche den Rückgriff auf Kriegshandlungen hinauschieben, in Kraft, namentlich Artikel 12, nach dem die Bundesmitglieder „übereinkommen, in keinem Falle vor Ablauf von drei Monaten nach dem Schiedspruch oder dem Berichte des Rates zum Kriege zu schreiten.“

Die Note Lord Curzons nimmt nicht auf die Artikel 17 und 12 der Satzung Bezug, aus dem einfachen Grunde, weil diese in gleichem Maße gegen die bei früheren Gelegenheiten von der britischen Regierung selbst unter Herrn Lloyd George angebotene Allianz wirksam sind. Nachdem wir uns aber einmal auf den Weg der Rechtmäßigkeit begeben haben, gibt es keine Umkehr mehr. Die außerordentliche Bedeutung des zweihundertköpfigen Abfuges der britischen Erklärung vom 11. August 1923 liegt hierin. Die britische Regierung hat sich auf die Auffassung festgelegt, daß die Ruhrbesetzung eine gesetzmäßige Kriegshandlung ist. Nachdem dies geschehen, ist es unmöglich, daß wir nicht dazu übergehen sollten, die volle Kraft der Völkerbundsatzung anzurufen. Zum ersten Male ist der Völkerbund mit Macht und Majestät beileidet und tritt aus den Wolken auf Europas staubigen Boden.

Das ist ein Augenblick, in dem man seine früheren Einwände fallen lassen und mit voller Kraft der Sinnhaftigkeit hinter Baldwin und Lord

Curzon bei ihrer schwierigen und gefährlichen Aufgabe stehen muß. Nichtsdestoweniger ist es nicht möglich, den Reflex ganz zu übersehen, den die neue Entscheidung auf vergangene Ereignisse auswirkt. Vor mehr als zwei Jahren hat der Schiedshof diese alle die oben erwähnten rechtlichen Punkte ausführlich dargestellt und die Meinung ausgesprochen, die jetzt von den juristischen Kronbeamten, und mit denselben Gründen, unterstützt wird. Damals hielt es Herr Lloyd George für richtig, solche Erwägungen zu ignorieren. Zwischen dem März 1920 und dem Mai 1921 ist der Einbruch in das Deutschland jenseits des Rheins fünfmal angebrochen und zweimal ausgeführt worden. Bei dreien von den fünf Durchbrüchen und bei einer der zwei Besetzungen war die britische Regierung beteiligt. Lord Curzon versucht nachzuweisen, daß selbst, wenn dem so ist, die britische Regierung nicht der Inkongruenz überführt werden kann, weil nie behauptet worden sei, daß die Durchbrüche und die Besetzung, an denen sie teilgenommen hat, in Verfolgung besonderer Rechte aus dem Versailler Vertrage geschähen, sondern daß ihnen die Natur einer Kriegserneuerung zuliege. Er verlangt, daß in dem Ultimatum, das Herr Lloyd George, im Namen der alliierten Regierungen sprechend, am 3. März 1921 dem Dr. Simons mündlich übermittelte, die Besetzung dreier Städte auf dem rechten Rheinufer als ein Vorgehen angebrochen worden ist, das „nach dem Versailler Vertrage“ durch die Tatsache gerechtfertigt werde, daß Deutschland „vorwiegend im Verzug“ sei. Aber er vergißt auch, daß, wenn Herr Lloyd George nicht in Verfolgung besonderer Rechte aus dem Vertrage handelte, er durch die Bundesatzung an einer „Kriegserneuerung“, außer nach vorchriftsmäßigem Vorgehen und Hinweis auf den Artikel 13 der Völkerbundsatzung, verhindert war. Wir haben daher die höchste juristische Autorität für die stets von vielen Seiten gegebene Ansicht, daß Herr Lloyd George bei drei Gelegenheiten das Völkerrecht verletzt hat. Es ist besser, daß wir dies anerkennen, als daß wir konsequent auf dem falschen Wege verbleiben. Zur gegebenen Zeit werden wir, so erwarte ich, versuchen, die andere große Rechtsverletzung abzustellen, die Lloyd George beging, indem er Reparationsforderungen unter noch nichtigen und wertlosen Rechtsvorwänden als den im jetzigen Falle vorrechtlich gefordert hat. Die Note vom 11. August macht wenigstens einen Anfang mit dieser Rechtsrettung, ohne die Abfertigung und Friede niemals angesetzt werden können, und mit der Reinigung Großbritanniens von den entehrenden Sünden eines Mannes, der Wahrheit und Recht niemals geachtet hat, wenn es ihm nicht paßte.

Hollands Stimmen gegen die Ruhrbesetzung.

Amsterdam, 19. August. Elf holländische Vereine, darunter der Bund der „Humanität und Gerechtigkeit“, der „Allgemeine Niederländische Frauen-Friedensbund“ und der „Bund katholischer Gewerkschaften“ haben nach eingehenden Beratungen über eine gemeinschaftliche Aktion in der Ruhrfrage drei Manifeste ausgearbeitet, von denen eins an die Völker Europas und Amerikas, das zweite an die Mitglieder des Völkerbundes und das dritte an die Neutralen gerichtet ist.

Die Finanzlage des Deutschen Reiches.

Berlin, 19. August. (Pat.) Der Präsident der Reichsbank Hakenstein hat bisher aus dem gestrigen ihm im „Vorwärts“ gestellten Ultimatum noch nicht die Konsequenzen gezogen. Gestern abend nahm Hakenstein an einer Sitzung des Reichsrates teil, in der über die Anträge einzelner Landesregierungen, sie zur Herausgabe einer größeren Menge Notgeld zu ermächtigen, beraten wurde. Hakenstein erklärte sich gegen diese Forderung.

Im allgemeinen sieht man keinen Ausweg aus der deutschen Währungsnotlage. Auf der Berliner inflationären Börse wurden gestern für den Dollar 4 1/2 Millionen Mark gezahlt. Diese Kurssteigerung wurde durch die im Auftrag des Reiches und Danzigs abgeschlossenen großen Dollarkäufe hervorgerufen.

Berlin, 20. August. (Pat.) Die schwebende Staatsschuld Deutschlands ist auf 117 Milliarden 300 Milliarden Mark gestiegen.

Die Teuerung in Deutschland.

Berlin, 19. August. (Pat.) In der Zeit vom 10. bis zum 17. August sind die Kosten des Lebensunterhalts in Deutschland um 148,8 Prozent gestiegen. Der Teuerungszähler beträgt, auf die Vorkriegspreise zurückbezogen, 439900.

Berlin, 19. August. (Pat.) Die städtische Straßenbahn hat den Fahrpreis auf 200 000 Mark erhöht. Der Preis für ein Kubikmeter Leuchtgas wurde von 60 auf 200 Tausend Mark erhöht.

Hamburg, 20. August. (Pat.) Die Hafenarbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Weitere Betriebseinstellungen im deutschen Zeitungsgewerbe.

Dresden, 18. August. Unabhängig von dem Vorgehen der Zeitungsverleger in Mitteldeutschland (die, wie berichtet, ihre Betriebe schließen wollen) haben auch die sächsischen Zeitungsverleger einen ähnlichen Beschluß gefaßt. In zahlreichen Betrieben ist bereits der gesamte techn. Personalapparat eingestellt worden. Es ist zu erwarten, daß die Einstellung sich unumwunden, wenn nicht durch regionale Taufe die Krise überwunden werden kann.

Fensterglas

L. Lewin, Codz, Piotrkowska 83

und Zakatna 13. Telephon 12-83.

Die Lage Danzigs.

Danzig, 19. August. (A. W.) Die Verhandlungen mit den Landarbeitern auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig haben noch zu keinem Ergebnis geführt. Der Streik dauert somit weiter an und zieht riesige Verluste nach sich. Das reife Getreide fällt der Vernichtung anheim.

Danzig, 20. August. (A. W.) Das Lebensmittelamt hat den Preis für 1 Liter Milch auf 70 000 M. festgelegt. Der Preis für 1 kg auf der Elektrischen wird vom 21. ab 60 bis 140 000 M. betragen.

Danzig, 20. August. (A. W.) Die Beratungen über die Einführung eines wertbeständigen Tramwayfahrpreises dauern weiter. Bisher ist noch kein Ergebnis erzielt worden.

Teuerung auch in Belgien.

Brüssel, 19. August. (Pat.) Die Kosten des Lebensunterhalts in Brüssel sind letzterseits bedeutend gestiegen. Ein Kilogramm Brot kostet 1,30, ein Kilogramm Butter 17 Franken. Ebenso sind auch die Preise für Fleisch, Eier und anderer Artikel des ersten Bedarfs gewachsen.

Die nächste Tagung des Völkerbundes.

Paris, 20. August. (A. W.) Die nächste Plenartagung des Völkerbundes wird in Genf am 3. September beginnen. Gegenwärtig wird über die Person des Vorsitzenden amtlich verhandelt, zu dem der Vorsitzende des Schweizer Bundesrates Mottu in Aussicht genommen ist. In der diesjährigen Sitzung wird auch eine amtliche argentinische Delegation teilnehmen, denn Argentinien hatte sich seit dem Jahre 1920 von den Beratungen im Völkerbunde ferngehalten.

Der Inhalt des Memelstatuts.

Polnische Blätter berichten: Der Völkshausrat hat in seiner letzten Sitzung das Memelstatut bestätigt. Den Forderungen Polens wird darin Genüge getan. Polen wird der freie Transit auf dem Memel sowie auf den litauischen Bahnen zugesprochen. Im Hafen von Memel soll zu wirtschaftlichen Gebrauchs ein Bandstreifen für die Dauer von 99 Jahren an Polen verpachtet werden. Memel wird als internationaler Hafen proklamiert. Zur Verwaltung wird ein Hafenrat eingesetzt, welcher sich aus einem Litauer, einem Polen und einem Einwohner der Stadt Memel zusammensetzt. Der Stadt wird die Autonomie verliehen. Mit den inneren und wirtschaftlichen Angelegenheiten wird sich der Volkstag, der Wirtschaftsrat und das Direktorium befassen.

Falls Litauen vor Inkrafttreten des Statuts Polen den Transit auf dem Memel nicht eröffnet, behalten sich die Alliierten vor, die Souveränität Litauens über Memel in Frage zu stellen.

Die Sowjets bereiten auf Nachse.

Nachlässe zu den Kommunistenverhaftungen in Finnland.

Moskau, 20. August. (Pat.) Das Moskauer Volksgesamte der dritten Internationale hat einen Aufruf unter dem Titel: „Nieder mit dem Regime der Weißgardisten in Finnland!“ erlassen. Der Aufruf versichert die finnischen Kommunisten der Unterstützung durch die Bolschewiken bis zum vollständigen Siege der Arbeit über das Kapital.

Moskau, 20. August. (Pat.) Auf Anregung der russischen Kommunisten bereiten alle kommunistischen Parteien Skandinaviens den Boykott Finnlands vor, als Antwort auf die letzte Zwangsmaßnahme der finnischen Regierung. Die schwedischen Kommunisten versuchen die Arbeiter zur Unmöglichkeit jeglicher Transporte nach Finnland zu bewegen.

Der neue türkische Ministerpräsident.

Konstantinopel, 20. August. (A. W.) Bei der Rekonstruktion des Kabinetts wurde der ehemalige Innenminister Fethi Bey zum Ministerpräsidenten ernannt. Der Schöpfer des Lausanne Friedensvertrages, Ismet Pascha, ist weiterhin auf dem Posten eines Außenministers verblieben.

Niederlage der Spanier in Marokko.

Madrid, 19. August. (Pat.) Amtlich wird mitgeteilt, daß der erbitterte Widerstand der Rebellen die spanischen Heeresabteilungen, die in der Gegend von Melilla operierten, zum Rückzug gezwungen habe. Die Spanier hatten einen Verlust von 12 toten Offizieren

¹⁾ Artikel 13 verpflichtet die Mitglieder des Völkerbundes schiedsrichterliche Entscheidung anzugehen, wenn sich zwischen ihnen ein Streit über die Auslegung eines Vertrages, über eine völkerrechtliche Frage oder über das Vorhandensein einer Tatsache erhebt, die, wenn sie festgestellt ist, einen Bruch einer internationalen Verpflichtung darstellen würde.

Das Fahnenweihe- und 44jährige Stiftungsfest des Radogoszczer Turnvereins.

Diese am vergangenen Sonntag begangene Doppelfeier genannten Vereins gestaltete sich zu einem seltenen festlichen Ereignis. Dasselbe erbrachte wieder einen schönen Beweis dafür, welche ein reges Leben in den deutschen Vereinen von Lodz und Umgebung herrscht und welche große Interesse unter deutsches Publikum derartige Vereinsfestlichkeiten entgegenbringt. Die Begeisterung für diese ist eine so große, daß selbst das schlechteste Wetter eine rege Beteiligung nicht verhindern kann.

Und so hatten denn auch am Sonntag die meisten der geladenen Vereine weder Sturm noch Regen gescheut und sich schon zur festgesetzten Zeit, um 7 Uhr morgens, zahlreich mit ihren Fahnen im Garten des jetzigen Vereins an der Bogerstraße eingefunden, so daß um 8 Uhr der

Aufmarsch

zur am derselben Straße in Radogoszcz gelegenen Kirche des Heiligen Ignazus fest angetreten wurde, wo Pfarrer Dr. Potempa zuerst die heilige Messe gelehrte und dann die Weihe nach römisch-katholischen Ritus vollzog. Zwischen hatten sich vor dieser Kirche der Musikverein „Stella“ mit seiner Kapelle und noch andere Vereine mit ihren Fahnen eingefunden. Nach vollzogener Weihe der Fahne, der ersten des Vereins seit seinem Bestehen, wurde nun in lauem, fast unbefriedigendem Zuge unter den Klängen eines stottern Marfches genannter Musikbelle im strömenden Regen der Marsch nach der am Freiheitsplatz gelegenen evangelisch-lutherischen

St. Trinitatiskirche

angetreten, in die man um 10 Uhr unter feierlichem Orgelspiel einzog. Nachdem hier sämtliche Fahnenträger mit den Fahnen vor dem Altar aufstellung genommen, hielt noch dem allgemeinen Gesang eines Liedes Pastor Hadrian eine sehr eindrucksvolle Ansprache, worauf er die Fahne des Festvereins nach evangelischem Brauch weihte, beziehungsweise einsegnete. Die ganze Feier der Fahnenweihe in dieser Kirche gestaltete sich zu einer sehr erhebenden. Sie wurde seitens des Volker Kirchenvereins durch den Vortrag des Psalmes: „Der Herr ist unsere Zuversicht“ unter der Leitung seines Dirigenten Herrn A. Ritter verordnet. Neben dem geweihten Banner waren Frau Eugenie Bielle und die Herren Fritz Döring und Alfred Häusler.

Kürzesten Minuten nach 10 Uhr wurde nun wieder im strömenden Regen der Marsch nach dem Saale des 1. Reges der Feuerwehr an der Konstantinstraße 4 angetreten, wo der Präses des festgebenden Vereins, Herr August Franz, nach einer Ansprache, die Fahne, von den Baten entgegennahm, welche der Turnwart des Vereins und dieser dann den aktiven Mitgliedern überreichte. Hierauf erfolgte die

Entgegennahme der Glückwünsche

und der für die Fahne gestifteten Erinnerungsgeschenke seitens der Bäte der an der Feier beteiligten Vereine und anderer Personen. Fahnenbänder wurden überreicht: 1. von den drei Baten; 2. von Ehrenturnwart W. Ludwig; 3. von der Radfahrerfektion; 4. von der Musikfektion; 5. von den aktiven Mitgliedern und 6. von der Damenabteilung des festgebenden Vereins. Außerdem überreichte die Batin der Fahne Frau Eugenie Bielle dem Verein eine Million Mark zur Anschaffung eines von ihr gestifteten Fahnenbandes. Fahnenbilder wurden überreicht: 1. ein goldenes von den drei Baten; 2. vom Lodzer Sport- und Turnverein; 3. vom Turnverein „Dombrówka“; 4. vom Rabien'er Turnverein; 5. vom

Lodzer Musikverein „Stella“; 6. vom Verein deutscher freiwiliger Meister und Arbeiter in Lodz; 7. vom Lodzer Turnverein „Eiche“; 8. vom Konstantinower Turnverein; 9. vom Lodzer Sportverein „Navi“; 10. vom Agnieszka Turnverein; 11. vom Saluter Kirchengesangverein; 12. vom Radogoszcz Männergesangverein; 13. vom Kirchengesangverein der Heiligen Herz Jesu-Gemeinde zu Radogoszcz. Außerdem spendeten: Herr Adolf Hermann, der vor zwei Jahren auf dem Fahnenweihefest des Lodzer Turnvereins, dem Radogoszcz Turnverein eine Spende im Betrage von 10 000 M. als Grundstock für den Fond zur Anschaffung einer Fahne gemacht hatte, eine halbe Million Mark für die Radfahrerfektion dieses Vereins und das jüngste Mitglied desselben, Herr Emil Bräcker, einen mit schöner Stickerei gezierten Fahnenträgergurt.

Die neueingeweihte erste Fahne des Radogoszczer Turnvereins

ist eine der schönsten Fahnen, die am vorigen und in diesem Jahre hier und in der Umgegend geweiht worden sind. Sie trägt auf der einen Seite auf hellblauem Untergrunde den Spruch: „Friede und Brüderlichkeit zur rechten Zeit, fromm und frei in Ewigkeit“ und ist in der Mitte mit der auf einem Postamente stehenden Fahne des Turnvereins geziert, neben der ein Engel mit ausgebreiteten Flügeln steht, der mit der rechten Hand über dem Haupte Jesus einen Ehrenkranz und in der hoch erhobenen linken Hand das Abzeichen des Vereins (das von einem Ehrenkranz umraute vierfache „F“) hält. Die Rehrseite trägt auf hellblauem Untergrunde neben einem Ehrenkranz die Benennung des Vereins in polnischer und deutscher Sprache mit der Jahreszahl der Gründung des Vereins 1879, sowie das Lodzer Stadtwappen, während alle vier Ecken dieser Seite mit dem vierfachen „F“ geziert sind. Die Fahne krönt ein das Vereinsabzeichen in seinem Schnabel haltender Adler. Diese Fahne hat ihre Weihe nicht nur in den Kirchen, sondern auch vom Himmel erhalten; sie ist vom Regen vollständig durchspritzt worden, und hat nicht gelitten.

Aus Anlaß dieser Fahnenweihe wurde vom festgebenden Verein ein schon in Emaille ausgeführtes Erinnerungsgedächtnis gestiftet und in hunderten von Exemplaren angefertigt, die im Anvergriffen waren, so daß viele der Festteilnehmer keine mehr erhalten konnten. Dasselbe wird somit noch nachbestellt werden.

Infolge des großen Andrangs des Publikums in beiden Festsälen mußte von den im Programm vorgesehenen turnerischen Ausführungen abgesehen werden, so daß schon nachmittags im großen Saale mit dem

Tanz

begonnen wurde, der bis Mitternacht währte und bei welchem sich alle Tanzlustigen auf das Köstlichste amüsierten.

Da der Verein infolge der Ungunst der Witterung das Fest im Freien nicht abhalten konnte, gedankt derselbe demnach noch eine Nachfeier zu veranstalten, die mit der Fahnenweihe, einem Skaututun, Sternschießen u. a. verbunden sein wird. Falls die Witterung günstig sein sollte, soll diese Feier im Vereinsgarten an der Roterstraße abgehalten werden.

E. K.

Vereinigung deutsch-singender Gesangsvereine. Die Mitglieder der Verwaltung werden ersucht, sich am Mittwoch, den 22. August, pünktlich 9 Uhr, zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung in den Räumen des Kirchenvereins der Johann-Gemeinde einzufinden.

flüchtige Person für eigenes Geld und für die Beiträge, die sie für die Förderung der wirtschaftlichen Verhältnisse ausgelegt waren, Getreide und Mehl nach den Handelspreisen bei den Produzenten und den agrarischen Handelsgesellschaften, d. h. dort, wo sie es am billigsten bekommen wird, einkaufen. Mit den Lieferanten werden Verträge auf Terminalieferungen zu fixen und zu Vorantpreisen abgeschlossen werden. Die angekauften Vorräte wird die Feuerungskommission den Approvisionierungsämtern und den Kooperationen je nach Bedarf zuweisen. Uebrigens wird das Hauptlebensmittelamt in Posen auch das Getreide und Mehl für das Militär einkaufen.

Durch die Konzentrierung des Einkaufes dürfte das Lebensmittelamt auch auf die Bieten einen großen Einfluß ausüben. Durch direkten Verkehr mit den Landwirten wird die lange Kette der Vermittler ausgeschaltet, die bisher bei dem Getreideverkauf große Gewinne eingebracht haben. Da das Hauptlebensmittelamt mit staatlichen Geldern arbeiten wird, entfällt auch der gewöhnliche Faktor der Geldbeschaffung und wird bei der Kalkulation der Zinseszins der P. K. B. maßgebend sein. Vorläufig werden nur 1500 Waggons Getreide angekauft, mit der Zeit dürfte aber daraus 3000 Waggons werden. Vor allem wird, da es sich in erster Linie um die Versorgung der Städte mit Brot handelt, Weizen eingekauft werden. Das Hauptlebensmittelamt ist dem Namen nach eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, aber alle Anteile derselben sind Eigentum des Staates, so daß die Teilhaber keinen materiellen Gewinn haben.

pop. Das teure Brot. Ungeachtet der erst vor kurzem erfolgten Erhöhung der Preislisten und der energischen Gegenmaßnahmen des Referats zur Bekämpfung des Wuchers erhöhen die Wucherer fortgesetzt eigenmächtig die Preise, so daß gegenwärtig für ein 2 kg. Brot 20 bis 22 000 M. und 2 bis 2500 M. für eine Semmel gefordert werden. Diese Preistreiber können keinesfalls auf die Mehlpreise zurückgeführt werden, die in letzter Zeit nicht gestiegen sind.

pop. Erhöhung der Preise in den Gasthäusern zweiter Klasse. Eine Abordnung der Gasthausbesitzer wandte sich an das Referat zur Bekämpfung des Wuchers mit der Bitte, die Preisliste für Gasthäuser 2. Klasse zu erhöhen. Nach längeren Beratungen wurde folgende Preisliste beschlossen: ein beheiztes Bettchen 3000 M., ein Stüchchen Markt 50 Gr. 5000 M., eine Portion Schinken 100 Gr. 14 000 M., ein Hering 7000 M., ein Stüchchen Käse 2500 M., eine kleine Semmel 2000 M., ein Stüchchen Brot 1000 M., ein Wienerwürstchen 4500 M., ein Ei 8000 M., Wurst mit Kraut 15 000 M., Kalbsbraten 18 000 M., eine Portion Rippchen 20 000 M., ein Kotelett 28 000 M., ein Abendbrot 18 000 M., Schnitzel mit Ei 25 000 M., Beefsteak mit Zwiebel 25 000 M., ein Glaschen Wein 4000 M., ein Glaschen Schnaps 4000 M. und 2500 M. und ein Glaschen Bier 7000 M.

Der Eisenbahntarif soll schon wieder erhöht werden! Polnischen Blättermeldungen zufolge trägt man sich im Eisenbahnministerium mit der Absicht, vom 1. September ab die Eisenbahntarife um 100 Prozent (!) zu erhöhen. — Eine Befestigung dieser Nachricht liegt allerdings noch nicht vor.

Für Auswanderer. Die argentinische Regierung lehnte die Schiffsahrtsgesellschaften davon in Kenntnis, daß Auswanderer nach Argentinien ein von der Polizei, dem Gericht oder der Staatsanwaltschaft ausgestelltes moralisches Führungszeugnis sowie ein Zeugnis völliger geistiger Gesundheit und Arbeitsfähigkeit, daß vom Magistrat oder vom Bürgermeister ausgestellt und von den Verwaltungsbehörden beglaubigt sein muß, beifügen sollen.

Die Ehe ist eine geistlich unumgängliche notwendige Verbindung zu einer rechtsgültigen Ehebindung.
Gannz v. Tann.

Ueber den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

(45 Fortsetzung.)

Serena kam zu sich, als man ihr ein Glas heißen Grog eingefloßt hatte. Aber ihr Blick glitt fremd über die Anwesenden hin und sie gab keine Antwort auf Munks erschrockene Fragen.

Am Morgen starb der Matrose. Serena lag in hohem Fieber und phantasierte laut. Immer wieder kam der Name Richard über ihre heißen, tiefroten Lippen. Bald zärtlich, bald angstvoll. Bill hatte ihre Pflege übernommen.

Der Tag brachte günstigen Wind, so daß man rasch vorwärts kam. Am Abend wurde der Matrose ins Meer versenkt. Alle, außer Bill, der nicht von Serenas Lager wich, knieten dabei nieder und beteten laut.

Serenas Zustand schien sich eher zu verschlimmern, als zu bessern, obwohl man ihr fortwährend kalte Umschläge machte und alles tat, was unter den gegebenen Umständen möglich war.

Munks scharfes Gesicht wurde immer sorgenvoller. Er dachte daran, daß er Serena unter diesen Umständen nun nicht in Lowry behalten werde können. Auch der Patron war dieser Ansicht.

„Wir haben weder Arzt noch Apotheke dort, und die kleine Miß scheint ernstlich krank zu sein. Am besten ist es, wir bringen sie gleich nach der Ankunft in das

Olridge Hospital, wo sie sehr gut untergebracht wäre“, meinte er Dr. Loofe, der zwar ein Deutscher, aber schon so lange bei uns ist, daß er als Amerikaner angesehen werden kann, leitet das Hospital und wird sie gern aufnehmen. Wir können sagen, es sei eine Verwandte von mir, die mit Ihnen zu Besuch kam und plötzlich erkrankte.“

„Wird er das glauben?“
„Warum sollte er nicht?“
„Was für ein Mensch ist er?“

„Ein vortrefflicher. Dazu ein sehr tüchtiger Arzt. Er soll in Chicago studiert haben und kam vor fünfzehn Jahren nach Olridge City, wo man damals eben das Hospital gegründet hatte und tüchtige Ärzte suchte. Seit zehn Jahren ist er der Leiter davon. Alle Leute sagen, er sei wie ein Vater mit den Kranken, so voll Güte und Barmherzigkeit. Man sieht ihn kaum je außerhalb des Spitals. Als ihn der Bürgermeister von Olridge City einmal scherzhaft fragte, warum er denn nie Urlaub nehme und sich keinerlei Abwechslung gönne, soll er ganz ernsthaft geantwortet haben: „Ich habe nichts auf Erden als meine Kranken — sie sind meine beste Erholung!“

Gegen Abend des nächsten Tages erreichte die „Little Bessie“ Lowry, ohne daß Serenas Zustand sich verändert hätte.

Es blieb also Munk nichts anderes übrig, als sie wirklich ins Hospital zu schaffen.

Dr. Loofe, ein älterer Mann, stellte keinerlei Frage, sondern begnügte sich mit den Auskünften, die man ihm gab. Er ließ Serena in ein helles, freundliches Zimmer schaffen und erklärte, über Art und Dauer der Krankheit könne er vorläufig noch nichts sagen.

Munk möge morgen wieder anfragen. Zwischen ein und vier Uhr seien die Besuchsstunden im Hospital. Munk begab sich dann noch auf das Telegraphenamt, wo er ein langes Telegramm und einen eingeschriebenen Brief an Herrn Thomas Munk in Philadelphia aufgab. Dann fuhr er zurück nach Lowry.

Achtzehntes Kapitel.

Baronin Spannborg verlebte indessen düstere Tage auf Selowik. War anfangs alles in ihr Erbitterung und Zorn gegen den Sohn gewesen, der sich ohne Abschied von ihr gewendet hatte, um diesem „hergelaufenen Mädchen“ nachzufahren, so mischten sich sehr bald leise Selbstanklagen in diese Empfindungen.

War sie nicht selbst schuld daran? Hatte sie die Dinge nicht auf die Spitze getrieben? Warum hatte sie ihn nicht wenigstens angehört, als er ihr Erklärungen geben wollte?

Vielleicht gab es doch Umstände, die Serena hellkreuzs verschwanden in anderem Licht sehen ließen, als in dem frivolen Leichtsinne? Der Mann, mit dem sie verschwand, war ein Mörder, das hatte die Untersuchung inzwischen klar ergeben, und wenn man den Zeitungsberichten glauben durfte, so nahm selbst die Behörde an, daß er das Mädchen aus irgendeinem noch nicht aufgeklärten Grund unter falschen Vorpiegelungen mit sich gelockt habe.

Und Richard liebte sie so leidenschaftlich, daß er ohne Zögern bereit gewesen war, ihr alles zu opfern — Mutter, Heil und eine sorgenlose Zukunft. Müßte Serena da nicht noch besser sein, als sie bisher gedacht hatte? Bedeutender, wertvoller?

Fortsetzung folgt.

Aus aller Welt.

Die Waldbrände in Frankreich. Wie aus Paris berichtet wird, nehmen die infolge der großen Hitze entstandenen Waldbrände immer mehr an Umfang zu. So hat im Dragnignan (Departement Var) der Brand auf die Ortschaften übergriffen, so daß mehrere Ortschaften vollständig niederbrannten. Drei Personen fanden in den Flammen den Tod.

Massenmord bei einem Stierkampf. Aus Marseille wird gemeldet: Bei einem Stierkampf in Fourques im Departement Gard stürzte eine Tribüne zusammen und begrub sämtliche Zuschauer unter ihren Trümmern. Nach langen Bemühungen gelang es, sechs Tote und zehn Schwerverletzte zu bergen.

Warschauer Börse.

Warschau, 20. August

Millionówka	—
Poln. d. Bodenkreditges. Kbl.	—
Goldanleihe	—
Valuten.	246000-244000
Dollars	—
Pfund Sterling	—
Kanadische Dollars	—
Tschechische Kronen	—
Deutsche Mark	—
Schecke.	—
Belgien	10900
Berlin	0.0575-0.0525
Danzig	0.0575-0.0525
Holland	—
London	1125000 1120000
New-York	246000-244000
Paris	13600
Riga	—
Prag	7200
Schweiz	44500
Wien	5.47
Italien	10560
Rumänische Lei	—

Zurich, 20. August. (Pat.) Anfangsnottierungen. Berlin 0.000140, Holland 217.50, New-York 553. —, London 2519, Paris 30.55, Mailand 23.72, Prag 16.15, Budapest 0.031, Belgrad 5.717, Sofia 4.60, Bukarest 2.45, Warschau 0.0023, Wien 0.0077, Oesterr. Kr. 0.00787.

Aktien.

(Notiert in Tausenden.)

Diekontobank 875, Handels- u. Industriebank 215-230, Poln. Handelsbank 230, Westbank —, Landw. Verein 20 105, Warsch. Industriebank 110, Handelsbank 1100 1200, Warschauer Kreditbank 250-280, Kreditbank —, Lemberger Industriebank 30-37.5 91, Arbeitergenossenschaftsbank 474 625, Kleinpolnische Bank 100 102.5 95, Lemberger Landwirtsch. Kreditbank 60 70, Genossenschaftsbank —, Altnaer Privat Handelsbank 130 145, Lemberger Industriebank 90 87.5-91, Potaschwerke 1250, Spliss 185-175-185, Wildt 180-185 170, Czersk 1200 1180, Goslawice 525-460-515, Zuckeressellschaft 9250 6900 7100, Holzgas 42-62, Cegielski 140-160-155, Modrzajow 1450-1400-1460, Ostrowicer Werke 1625 1600 1700 — 5. Bm. 1550-1425 1500, Rudzki 575 650, „Ursus“ 300-320, Lokomotivengesellschaft 122.5-145-110, Zyrardow 32500-31250-32000, Borkowski 115 105, Schiffahrtsgesellschaft 30-32, Leder und Gerbereien 60 67.5, Cmelow —, Kabel 195, Haberbusch 605-600 617, Kluze 200 220 210, Poln. Naphtha Industrie 625-640, Lenartowicz 44-40 44, Radocha 5000, Kijewski 610 595, Puls 80 85-82.5, Chodorow 1300-1250-1275, „Czestochowa“ 5000-4500 4700, Miśnow 575-550, Firley 175 160, Kohlengesell. 975-1100 785-1015, Lilpop 190-185-205, Eazy —, Norblin 550 350 440, Ortwein 170 152.5 180, Robn & Zieliński 235 260 255, Starachowice 900 872.5-925, Bormann und Schwede —, Poelsk 155-170 140, Trzebinia —, Złotowski 1850-1800 1825, Zawiercie —, Belpol 29 30, Jabikowsky 40-45 42.5, Polbal 36 37, West Ges. für Handel —, Poln. Elektrizität. Gesell. 170 190 185, „Sila i Swiatlo“ 500 475, Spiritus 1250 1350, Naphtha 120 125, Nobel 265 290 270, Unja 1450 1600, Maryla —, Elektrizität —, Pustelnik —, Cerata —, Hurt —, Strem —, Landw. Syndikat in Warschau 1800-1400-1625.

Baumwolle.

Liverpool, 19. August — Für August 15.06, für September 14.36, für November 13.68, für Dezember 13.58, für Februar 13.82, für April 13.16, für Juni 12.97, für Juli 12.86

Bremen, 19. August. — Endnotierungen 2.066.914.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V. Verlagsdirektor Dr. E. v. Behrens. Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsgesellschaft m. b. H.



Bund der Deutschen Polens.

Zamenhof Str. 17.

Sprechstunden von 11—2 Uhr.

Stellenangebots.

Anstellung finden: Elementarlehrer, Fröblierin, Stenographin, Verkäuferin, Dienstmädchen, Wäscherin, Dienstmädchen, Schlosser, Dreher, Strickerin

Stellenfuchende

Beschäftigung suchen: Kaufmann als Buchhalter, Kassierer, Verkäufer, Kalkulator, Reisender, Korrespondent, Konfekt, Kranführer, Schlichter, Gutsbesitzer, Weber, Scherer, Kutscher, Haus- und Nachtwächter, Arbeiter, Lehrerbücher, Bauarbeiter.

Wer hat ein möbl. Zimmer zu veranlassen?

bip. Die Lage in der Lodzer Industrie. Im Zusammenhang mit der letzten Lohnherabsetzung, die den in der Textilindustrie beschäftigten Arbeitern bewilligt wurde, werden uns folgende Mitteilungen über den Standpunkt der Industriellen gemacht. Es besteht kein Zweifel darüber, daß diese Lohnherabsetzung auf die Ausfuhr von Industrieerzeugnissen sowie auf den Verlauf der Arbeit in der Industrie von großem Einfluß sein wird. Unter Export, der bisher schon mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, wird durch die Erhöhung der Arbeitslöhne noch schwieriger gestaltet. Auch die Arbeit selbst in der Industrie wird angeht des vergrößerten Geldbedarfs, der sich aus der Auszahlung der erhöhten Löhne ergibt, erheblich beeinträchtigt. Eine bedeutende Erleichterung würde die Einführung des Schichtsystems bringen, das jedoch leider noch zu den Projekten zu zählen ist. Ueberdies stehen die Industriellen der Frage, in wie weit den Arbeitern durch die erreichte Lohnaufbesserung geholfen ist, pessimistisch gegenüber. Die Preise für Lebensmittel und landwirtschaftliche Erzeugnisse sind bedeutend in die Höhe gegangen, obwohl der Kurs der hochwertigen Waren in den letzten Tagen nicht gestiegen ist.

Dem „Kurjer Wieczorny“ zufolge scheint die Lage der Lodzer Industrie in den letzten Tagen infolge einer Besserung erfahren zu haben als zahlreiche ausländische Warenbestellungen eingereicht sind. In vielen Fabriken ist die Zahl der Arbeitslöhne bereits wieder erhöht worden. Unter anderen erhielten die Industriewerke von Schreiber und Grobmann bedeutende Bestellungen, die angeblich zum größeren Teil aus dem fernen Osten, aus Schanghai in China, kommen. In dieser Firma wurde auch von gestern ab die Arbeitszeit auf volle 6 Tage in der Woche erhöht.

bip. Die Lohnbewegung. Der Chor und die Angehörigen der Synagoge in der Reschaisk-Allee sind infolge eines Lohnermäßigungsstreiks in den Ausstand getreten.

bip. Den Bäckergehilfen wurde gemäß den Berechnungen der statistischen Kommission eine 44prozentige Lohnherabsetzung bewilligt. Der Wochenlohn eines Bäckergehilfen 1. Klasse wird nunmehr 860.371 M., 2. Klasse 758.563 M. und 3. Klasse 680.832 M. betragen.

bip. Wie wir schon mitteilten, forderten die M. A. I. vorgestern eine 46prozentige Lohnaufbesserung. Erst vorgestern, als die M. A. I. nach mehreren erfolglosen verlaufenen Konferenzen mit der Niederlegung der Arbeit drohten, wurden ihnen die 46 Prozent sowie 44 Prozent gemäß den Berechnungen der statistischen Kommission für die letzten 2 Wochen zugesprochen.

pap. Nach der letzten Regelung der Gehälter der höchsten Angestellten beträgt das kleinste Gehalt eines Magistratsbeamten 884 000 M., während sich der Tageslohn eines unqualifizierten Arbeiters auf 75 400 M. beläuft.

bip. Die Schustergehilfen forderten die ihnen auf Grund der Berechnungen der Feuerungskommission zugesprochen 44prozentige Lohnherabsetzung.

bip. Eine interministerielle Kommission für Arbeitsschutz. Ueber die Bildung einer interministeriellen Kommission zum Schutz der Arbeit in den Fabriken und Bergwerksunternehmen werden folgende Einzelheiten berichtet: Diese Kommission setzt sich aus dem Arbeitsminister als Vorsitzenden, je zweier Vertreter der Ministerien für Arbeit und soziale Fürsorge, Handel und Industrie sowie öffentliche Gesundheit, ferner je eines Vertreters des Kriegs- und Innenministeriums zusammen. Die Beschlüsse der Kommission werden rechtskräftig, sobald sie vom Minister für Arbeit und soziale Fürsorge, sowie für Handel und Industrie bestätigt worden sind. In allen die öffentliche und die Berufshygiene betreffenden Fragen ist noch die Befähigung des Gesundheitsministers notwendig.

Ein Verzeichnis der Geschlechtskranken. Das Ministerium für öffentliche Gesundheit beabsichtigt im kommenden Monat ein Verzeichnis der Geschlechtskranken im ganzen Polen aufzunehmen. Dieser Schritt verfolgt den Zweck, über den Umfang der Gefahr, welche der Gesamtbevölkerung seitens der Geschlechtskrankheiten droht, Klarheit zu schaffen, und wird andererseits wertvolle Anhaltspunkte für die von dem Ministerium für öffentliche Gesundheit nach dieser Richtung hin geführte Tätigkeit liefern.

bip. Die militärische Ergänzungskommission hat mit Rücksicht auf die gegenwärtig stattfindenden Kontrollversammlungen, bis zum 25. September ihre Tätigkeit eingestellt.

bip. Von der Kommerkolonie in Nabla. Vorgestern kehrten aus Nabla 50 Kinder zurück, die im vergangenen Monat vom Magistrat zur Kur dahingeführt worden waren. Am Mittwoch wird die 3. und zugleich letzte Gruppe von Kindern in der gleichen Anzahl zur Kur geschickt werden. Die zurückgekehrten Kinder haben sich gut erholt.

pap. Totschlag. Die sechzehnjährige Rosimiera Wienarska (Radwaniskajir. 43) fiel vorgestern einem Mordanschlag zum Opfer. Vor einem Jahre hatte sie, die als Postkutsche beschäftigt war, einen Schaffner der elektrischen Straßenbahn kennen gelernt, mit dem sie bald in ein enges Verhältnis trat. Aber die abgebildeten Liebhaber ließen sie nicht in Ruhe, so daß sie kaum allein auf der Straße

gehen konnte. Am Sonntagabend nun, als die Dämmerung bereits hereingebrochen war, wollte sie mit ihrem Verlobten zu ihrer Schwester gehen, die in dem gleichen Hause wohnte, und bei der eine Tauffeier stattfand. Während sie nun über den Hof schritten, trachte plötzlich vom Baum her, der das Grundstück vom Poniatowski-Park schiedet, ein Schuß, der Wienarska sofort niederstreckte. Sie starb während der Ueberführung nach dem Krankenhaus. Der Verbrecher möchte ihr wahrscheinlich schon seit Tagen ausgelauert haben. Es muß bemerkt werden, daß die Lage des Grundstücks dem Vorhaben überaus günstig war. Die hereinbrechende Dunkelheit sowie die dichten Sträucher des Parks machten eine Verfolgung des Täters unmöglich.

Gymnastik mit Hindernissen. Vorgestern schritten Beamte des Wohnungsamtes mit Hilfe von Polizisten zur Zwangsgymnastik der Obangsta 3 wohnhaften Marie Tymantkiewicz und Helena Synchala. Während die Beamten mit der Ausweisung beschäftigt waren, rief der Bruder der Tymantkiewicz, Leo, der die Ausweisung seiner Schwester verhindern wollte, eine Schar von Arbeitern herbei, denen er die ganze Angelegenheit in falschem Licht darstellte, mit diesen drang er in den Hof des genannten Hauses ein und suchte durch tätliches Einschreiten die Beamten an der Ausübung ihrer Pflicht zu hindern, so daß diese sich gezwungen sahen, eine Abteilung berittener Polizisten zu Hilfe zu rufen, die die Menge zerstreute. Tymantkiewicz wurde verhaftet.

Lebensmüde. Die Nowo-Regielanska 18 wohnhafte 34-jährige Marie Janowska erhängte sich in ihrer Wohnung. pap. Feuer. Auf dem Kaiserlichen Bahnhof geriet ein mit 50 Passagiers beladener Waggon in Brand. Das Feuer ergriff rasch um sich, so daß 18 Eisenbahnwagen niederbrannten. Der 1. und 2. Zug der Feuerwehre löschte den Brand.

pap. Diebstahl. Der Kallista 19 wohnhafte Eugene Globel wurde von ihrem Untermieter Johann Batschbrist eine silberne und eine goldene Uhr, 60 Silberkabel, 400 000 Mark sowie verschiedene Sachen gestohlen. Batschbrist wurde verhaftet.

pap. Kleine Nachrichten. Die Awiatkowskies 10 wohnhafte Katharine Spichalska meldete der Polizei, daß ihr Hauswirt Wlodyslaw Lawer während ihrer Abwesenheit einen Teil ihrer Sachen aus ihrer Wohnung durch Fenster hinausgeworfen habe.

Der Slowianka 18 wohnhafte Arbeiter Josef Pose wurde in betrunkenem Zustande während einer Schlägerei durch zwei Messerstücke schwer am Kopf verwundet.

Kunst und Wissen.

Pfeifen gegen Stottern. Der Bessener Arzt Dr. Walter B. Swift hat herausgefunden, daß Stottern am besten durch Pfeifen geheilt werden kann. Um seine Erfahrung auf diesem Gebiete zu vermerken, hat er eine Klinik eröffnet, in der Stotterer nach seiner Methode namentlich behandelt werden. Die besondere Stellung der Mundmuskeln beim Pfeifen soll die Sprachmängel der Stotterer beseitigen.

Sport.

pap. Pferderennen um die polnische Meisterschaft. In der Zeit vom 5. bis 8. Oktober werden in Warschau die ersten Hauptpferderennen um die polnische Meisterschaft stattfinden. In den Wettrennen werden sämtliche Kavallerieregimenter, die Zentralkavallerieschule, sämtliche Regimenter der berittenen Artillerie sowie sämtliche Regimenter der Feld- und schweren Artillerie vertreten sein.

Die vorerfahrenen Wettspiele um die polnische Fußballmeisterschaft zelteten folgende Ergebnisse: „Rudzi Klub Sportowy“ (L. A. S.) — „Warta“ (Posen) 1 : 1, „Pogon“ (Lemberg) — „Polonia“ (Warschau) — 5 : 1, „Genda“ (Wilno) — „W. A. S.“ (Lublin) 3 : 0.

Das Fußballmeisterschaftsspiel Wien—Prag. das am Sonntag in Wien ausgetragen wurde, endete mit einem Siege der Wiener repräsentativen Mannschaft. Die Wiener konnten die Tschechen mit einer Niederlage von 2 : 1 heimzuführen.

Aus dem Reiche.

bip. Pabjanice. Die hiesige Firma „Pabjanickie konsortium przemysłowe“ hat den Betrieb in der Weberei wieder aufgenommen.

Sosnowice. Maßnahmen gegen die Kommunisten. Dieser Tage wurden in Sosnowice drei Kommunisten in ihren Wohnungen verhaftet. Die Polizei fand bei Hausdurchsuchung eine Riesensombe, die zu Sprengungen dienen sollte.

Culm. Eine ruchlose Tat. Bei einer Langjähigkeit in Culm kam es eines Mädchens wegen zwischen einem Soldaten der Jägerabteilung und mehreren anderen Leuten zu einem Streit. Beim Nachhausegehen wurde der Jäger von den anderen überfallen und erstochen. Um ihre ruchlose Tat zu verwischen, lenkten sie den Toten auf die Eisenbahnschienen. Als der um 9 1/2 Uhr abends hier abgehende Zug nach Kornowosie Stille zu flerk, ging die Lokomotive über den Toten hinweg, doch hielt der Lokomotivführer den Zug an, als er das Hindernis merkte. Dem Toten waren der Kopf und die Beine vom Rumpfe getrennt. Am Montag wurden die Teile bereits ermittelt und zusammengekommen.

Nachruf.

Am 20. August dieses Jahres ist in Scheide bei Glaz, Deutsch-Schlesien, der erste deutsche Abgeordnete zum Gesetzgebenden Sejm der Polnischen Republik, Herr

Oberlehrer

Ludwig Wolff

im Alter von 64 Jahren verschieden. Er war ein ehrlicher Vorkämpfer für unsere Rechte und Interessen. Ehre seinem Andenken!

Die Vereinigung der Deutschen Abgeordneten
im Sejm und Senat.

Deutsches Knaben- u. Mädchengymnasium zu Lodz.

Aufnahmeprüfungen finden nochmals vor
Beginn des neuen Schuljahres statt.
Anmeldungen werden in der Gymnasial-
kanzlei, Al. Kosciuszki 65, von 10-1 Uhr
entgegengenommen. — Die Prüfungen
finden am 31. August, um 9 Uhr statt.

2491

Der Direktor.



Kirchen-Gesang-Verein der St. Johannis-Gemeinde.

Mittwoch, den 22. August, 1/9 Uhr abends

Beginn der Singstunde

2496

Der Vorstand.

Zirkus u. Menagerie Medrano

Dąbrowski-Platz.

Die letzten Tage in Lodz.

Gute große Abschieds-Benefiz der
Truppen Fontner. Alle Kritiken führen
ihre besten Rummern an. Die letzten
Auftritte Mortone im Rade des Todes.
Die letzten Auftritte des Tierwändigers
Charles Illeneb — Beginn d. Vor-
stellung um 8.30 Uhr abends. 2500

In stetig aufsteigender Linie

bewegt sich

die Leserzahl unserer Zeitung!

Unser Leserkreis umfasst nicht nur die 2.000.000 Deutschen aller
Stände und Berufe in Polen, sondern die „Freie Presse“
wird auch von maßgebenden Industriellen und Kauf-
leuten im Ausland gehalten. Dadurch schafft unsere Zeitung
als weitverbreitetes Organ ihren Inserenten stets gute Erfolge!

Dr. med. Roschaner

Gamb. Geschlechts-
und Harnleiden.
Behandlung mit künstl.
Höhenstrahlung. 1681

Dzielnia - Straße 9
Empf. v. 8-10^{1/2} u. 4-6

Dr. med. 2304

Edmund Eckert

Gamb. Harn- u. Geschl.-Kr.
Sprechst. v. 12-3 u. v. 7-9
Damen 4-6 Uhr nachm.
Kliment-Straße 137
ab 2. Hauk u. 5. Etage

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Harn-
und Geschlechtskrankh.
Empfängt von 10-12 und
von 5-7 22-8

Nowost. Nr. 7.

Suche um 15.9 od. 1.10.

Lehrerin an

für meine Tochter, 10 u. 12
J. alt, für Gymnasialklasse.
Polnische Sprachkenntnisse
erforderlich. Bedingungen
und Gehaltsanfrage an
Frau J. Dietrich,
Chruszowa b. Szamo-
tul, Post Popowko.

Junger Mann

sucht Stellung als Expedi-
ent, Kassistent oder
ähnlichen Posten. Offerten
unter „G. M. 25“ an die
Geschäftsst. d. Bl. erbeten.
2490

Berichte

Verkäuferin

mit guten Zeugnissen sucht
Stellung. Offerten unter
„A. G.“ an die Geschäftsst.
dieses Blattes. 2463

Tüchtiger Stuhlmeister

der in mechanischen Kor-
stühle gut bewandert ist,
sucht per sofort oder spä-
teren Antritt. Off. an die
Geschäftsst. d. Bl. unter
„Tüchtiger Stuhlmeister“.
2467

Hausmädchen

für Weißwäsche zum auf-
bessern und plätten gesucht.
Petrikauer 25; bei 2811 wohn.
2432

Ein

Gräulein

für leichte Comptoirarbei-
ten und ein

Lagerist

erden gesucht. Offerte
unter „L. M. 100“ an die
Geschäftsst. d. Bl. 2433

Heirat.

Wünsche Dame im Alter
bis 30 Jahren, aus dem
Mittels- u. d. vermögend.
Stamm zu lernen. Erwarte
auch Zuschriften an die
Geschäftsstelle d. Bl. Blattes
unter „G. M. 25“.
2466

Spezialist.

elekt. er Schweizer über-
nimmt sämtliche Gas- und
Heizschweißungen aller
Art. Adresse in der Ge-
schäftsst. d. Bl. zu erfahren.

Verfälschte

Strickerin

für Schützenmaschine ge-
sucht. Malantiergeschäftsst.
Górny Rynek 2. 2493

Ein deutsches Mädchen

aus besserem Hause, die
das Klavieren und Kochen
versteht, kann sich sofort
verheiraten. Offerte: 56 B. 36
in der Querstraße 3 St.
von 10 bis 1 Uhr v. m.

Kaufe

und zahle 200% mehr für
Brillanten, Gold, Silber,
Garderoben und schwarze
Schwämme. Bitte kommen Sie,
um sich zu überzeugen. Ba-
chobnistr. 32, (Konstanti-
ner 6, 2. Etage), Querstra-
ße 1, Stod. 2. 13.

2. Stück.

Kaufe

Brillanten, Gold, Silber
alte Zähne u. Garderoben.
Zahle die besten Preise.
Wlad. Konstantiner 7
rechte Offizine, 1. Stod.

Unser Vöcher

für Industrie u. Handels-
unternehmen besitzt im Sa-
ger u. ab. m. m. m. m. m.
Druckerei und das Papierge-
schäft. A. J. O. T. K. S. K.
Lodz, Petrikauer 55, Tel. 354.

Eine neue 2485

Renorka

schnell zu verkaufen. Adresse
in der Geschäftsst. d. Bl.

Es wird bei einer in-
telligenten Familie ein

Zimmer

zu mieten gesucht. Ange-
bote: Dzielnia 69, Gymna-
sium. 2493

Zaybuscher Porterbier

in Flaschen

„Weltmarke“

größere Partie abzugeben.

Auskunft: Hotel Savoy, Zimmer 211,
von 2-4 Uhr. 2468

Volks- u. Bürgerhäuser.

Im deutschen Schülerheim, Tschelch von Schlesien,
haben Volk- u. Bürgerhäuser (Mindestalter 9 Jahre)
vorzügliche Verpflegung, billige Unterkunft und sorg-
fältige Beaufsichtigung.

Die 3-klassige Bürgerhäuser bildet eine sehr gute
Vorbereitung für alle gewerblichen, kaufmännischen und
landwirtschaftlichen Fachschulen, welche heute die ge-
hörigen Berufsaussichten bieten. — Auf Wunsch ver-
fügt die Leitung des deutschen Schülerheims nähere
Auskunft und Prospekte.

„Deutsches Schülerheim“,

Cieszyn — Bobrowka.

Frauensschule Szczerbiecin

Post Anstalt, Kreis Szew.

Beginn der Winterkurse für häusliche Haus-
wirtschaft. Anfang Oktober — Ausbildung zur
Hausfrau. Schul- und Pensionsspreis mo-
natlich 4 R. 100. Es wird Gewähr über-
nommen für warme, gut geheizte Räume. Schul-
plan, Auskunft durch die Direktorin.
2476 Frauendorf von Goldensfeldt.

Benzin für Autos, Motoröl, Zylinderöl und Transformatorenöl

in kleinen und in großen Mengen!

ab Lager liefert

Teichmann & Mauch

Petrikauer Strasse 240. 2285

Spargelder

verzinsen wir

bei täglicher Ründigung mit 120%

4-wöchentlich 20%

längerer Ründigung nach Vereinbarung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen,

A. G.

Wob. Meje Rodzina 45/47. 2287

Am 20. August 1923 verschied in Scheibbe bei Glatz (Schlesien) der
Mitinhaber unserer Firma und das Mitglied der Revisionskommission, Herr

Oberlehrer

Ludwig Wolff.

In dem Verstorbenen verlieren wir eine der Hauptstützen unserer Gesell-
schaft. Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Der Verlag
„LIBERTAS“ G. m. b. H.

Nachruf.

Gestern erhielten wir die Nachricht von dem plötzlich erfolgten Hinscheiden des Mitbegründers, gewesenen Aufsichts-
rats und ständigen redaktionellen Mitarbeiters unserer Firma, des Herrn Oberlehrers

Ludwig Wolff.

Wir beklagen in dem Verstorbenen einen Mann, der im Hinblick auf die hehre Aufgabe der Erhaltung und För-
derung des Deutschtums in unserem Lande unermüdlich und selbstlos am Ausbau der „Freien Presse“ und des „Volksfreunds“
mitarbeitete und der uns auch vermöge seiner lauterer Charaktereigenschaften stets im Geiste als ein Beispiel deutschen
Wesens und deutscher Pflichttreue vorsehweben wird.

Ehre seinem Andenken!

Die Schriftleitungen und das technische Personal
der „Freien Presse“ und des „Volksfreunds“.

Somit teilen wir allen Verwandten, Freunden und
Bekannten mit, daß am Montag, den 20. d. Mts., um 4 Uhr
morgens, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter
Schwester, Schwägerin und Tante

Amalie Gummeldt
geb. Krause

im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Mit-
woch, den 22. d. Mts., um 8 Uhr nachmittags, vom Trauerhause
Dorf Bachowla, Gem. Nowosolna aus, auf dem evangelischen
Friedhof in Grabina statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kleinanstalt f. Zahn- u. Mundkrankheiten
145 Patrikauer Strasse 145
v. Zahnarzt H. Pruse
Plombieren schmerzlos künstlich. Zähne.
Preis laut Taxe. 1587

Erste kaufmännische Kraft

seit 20 Jahren in leitenden Stellungen tätig, tüchtig,
bilanzsicherer Buchhalter deutsch, polnisch und russisch
abellos beherrschend, zur Zeit als Bürochef in größerem
Fabrikunternehmen angestellt,

wünscht sich zu verändern.

Die verehrten Herren Chefs, welche auf eine leistungs-
fähige, gewissenhafte und absolut zuverlässige Kraft re-
flektieren, werden gebeten, Zuschriften unter „R. F.“ an
die Geschäftsst. d. Bl. einzusenden. 2457

Gardinen,
plüschdecken, Baumwollwaren
und andere Waren kaufen Sie
billig nur bei
Julius Gellert, Lodz
Walczyńska 28.
2394

Rost und Logis

für zwei Schüler des Deutschen Gymnasiums in
gutem deutschen Hause ab 1. September d. J.
gesucht. Zuschriften unter „J. S.“ an die Ge-
schäftsstelle d. Bl. erbeten. 2458



Nach dem unerforschlichen Ratschluß des allmächtigen Gottes verschied heute fern von seiner Heimat, im Krankenhause zu Scheibe bei Glaz, nach kurzer schwerer Krankheit mein inniggeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Seminarlehrer

Ludwig Wolff

im Alter von 64 Jahren.

Der Ort der Bestattung ist noch unbestimmt.

Die tieftrauernde Familie.

Glaz (Schlesien), den 20. August 1923.



Der Hauptvorstand des Bundes der Deutschen Polens teilt allen Deutschen die Trauerkunde mit, daß am 20. August dieses Jahres in Scheibe bei Glaz (Schlesien) der Mitbegründer und Ehrenrichter unseres Bundes, Herr

Oberlehrer

Ludwig Wolff

verschieden ist. Sein Leben und Wirken im Dienste der deutschen Sache sei allen Stammesgenossen ein leuchtendes Vorbild.

Lodz, den 21. August 1923.